

Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

- 1. Aufgaben**
 - 1.1. Zuständigkeit
 - 1.2. Kommission Nachwuchsförderung
 - 1.2.1. Auswahlverfahren für Förderbeiträge
 - 1.2.2. Dokumentenorganisation über Plattform EVA

- 2. Förderinstrumente der Universität Basel**
 - 2.1. Zusprachen 2008
 - 2.2. Forschungsfonds-Förderbeiträge 2008
 - 2.2.1. Erfolgreiche KandidatInnen 2008
 - 2.3. Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Universität Basel
 - 2.4. Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen

- 3. Förderinstrument SNF**
 - 3.1. Informationen zum Geschäftsjahr 2008
 - 3.2. Statistik 2008

- 4. Zuwendungen Privater Stiftungen**
 - 4.1. Dank

- 5. Beratungen**
 - 5.1. Anzahl Beratungen nach Geschlecht und Fakultät
 - 5.2. Auswertung der Anliegen

- 6. Veranstaltungen und Workshops**
 - 6.1. Pick up
 - 6.2. Nachwuchsapéro
 - 6.3. Workshops

1. Aufgaben

Das Ressort Nachwuchsförderung ist innerhalb des Vizerektorat Forschung und Nachwuchsförderung für die Personenförderung zuständig.

Das Ressort:

- ist Anlaufstelle für den akademischen Nachwuchs und bietet Beratungen (Finanzierung und Laufbahn), sowie gruppenspezifische Workshops und Veranstaltungen an.
- ist Geschäftsstelle für die mit der Vergabe von Mitteln befassten Entscheidungsträger (Rektorat, Vizerektor und Kommission Nachwuchsförderung) und besorgt Ausschreibung, Durchführung und Evaluation von Massnahmen
- ist Geschäftsstelle für die Gesuchstellenden und befasst sich mit der Gesuchsadministration, mit Verwaltung und Controlling der Förderbeiträge.
- Ist mit Anliegen der strukturellen und konzeptionellen Nachwuchsförderung befasst, pflegt die aktive Zusammenarbeit mit Personen und Gremien, welche mit Fragen und Themen der Nachwuchsförderung befasst sind, insbesondere im Schnittstellenbereich von Forschung und Lehre, Chancengleichheit und Personalentwicklung.

1.1. Zuständigkeit

Das Ressort Nachwuchsförderung ist dem **Vizerektor Prof. Dr. Peter Meier-Abt** unterstellt und beinhaltet rund 190 Stellenprozent, aufgeteilt auf drei Teilzeitstellen wie folgt:

Agnes Hess, lic.phil., Leitung (80%)

zuständig für Finanzierungs- und Laufbahnberatung, für Förderbeiträge ab Doktoratsstufe, für Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen, Workshops und Veranstaltungen, sowie für spezifische Aufgaben im Vizerektorat Forschung & Nachwuchsförderung.

Franziska Genitsch, lic.phil., Sekretariat und Sachbearbeitung (50%)

betreut sämtliche Sekretariatsarbeiten des Ressorts, ist zuständig für den Reisefonds, den Dissertationenfonds, die Medizinische Abteilung der M.und L. Lichtensteinstiftung, die Mathieu-Stiftung sowie für die Betreuung der Website.

Bernadette Schacher, SNF-Stipendien (60%)

ist zuständig für SNF-Forschungsstipendien für angehende Forscherinnen und Forscher.

1.2. Kommission Nachwuchsförderung

Die Kommission Nachwuchsförderung ist eine interfakultäre Kommission und nimmt ihre Aufgaben einerseits im Auftrag der Universität Basel und andererseits im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds wahr.

Im Berichtsjahr 2008 wurde Prof. Peter Meier-Abt, welcher der Kommission Nachwuchsförderung ex.officio als Präsident vorsteht, in den Ausschuss des Stiftungsrates des Schweizerischen Nationalfonds gewählt. Als Mitglied des Stiftungsrates musste er seine Verantwortung als Präsident der lokalen SNF-Forschungskommission (in Basel besteht diese in Personalunion mit der Kommission Nachwuchsförderung) an eine ständige Stellvertretung abtreten. Der Forschungsrat hat Prof. Primo Schär zum Stellvertreter ernannt. Er führt seither die SNF-Geschäfte der Kommission.

Die Mitglieder der Kommission Nachwuchsförderung haben im Jahr 2008 nebst zwei gemeinsamen Sitzungen mit der Forschungskommission zahlreiche persönliche Gespräche mit KandidatInnen geführt und in 8 Sitzungen über insgesamt 138 Gesuche beraten und entschieden.

Ebenfalls sehr herzlich verdanken möchten wir an dieser Stelle die Verdienste von **Prof. Mihatsch**, welcher von 2006 bis 2008 den Prozess der Integration der SNF-Kommission in das Vizerektorat bera-

tend begleitet hat. Bis zum Zeitpunkt seiner Emeritierung hat sich Prof. Mihatsch massgeblich für die Belange der Nachwuchsförderung eingesetzt. So war er zwischen 1991 und 2006 in zahlreichen Kommissionen aktiv, insbesondere als Präsident der SNF-Forschungskommission, als Mitglied des Fonds zur Förderung Wissenschaftlicher Kontakte, der Kommission des Fonds zur Förderung der Weiterbildung junger WissenschaftlerInnen, der Kommission des Fonds zur Förderung des akademischen Nachwuchses und als Stiftungsrat der Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung. Alle diese Gremien sowie zahlreiche Geförderte haben von seinem profunden Wissen weit über sein Fach hinaus, seinem Sachverstand und seinem Interesse an der Nachwuchsförderung profitiert.

Für den grossen Einsatz sei allen sehr herzlich gedankt!

Mitglieder der Kommission Nachwuchsförderung

Prof. Peter J. Meier-Abt, Präsident, Vizerektor Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Primo Schär, Stv. Präsident, Medizinische Fakultät

Prof. Hans-Peter Mathys, Theologische Fakultät

Prof. Helma Wennemers, Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Markus Schefer, Juristische Fakultät

Prof. Wolf-Dieter Woggon, Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Daniel Oertli, Medizinische Fakultät

Prof. Yvan Lengwiler, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Henriette Harich-Schwarzbauer, Philosophisch-Historische Fakultät

Prof. Rolf-Dieter Stieglitz, Fakultät für Psychologie

Prof. Therese Steffen, Philosophisch-Historische Fakultät

1.2.1. Auswahlverfahren für Förderbeiträge

Die Kommission prüft nicht nur die eingereichten Dossiers, sondern führt mit den KandidatInnen auch ein Gespräch. Dieser Gesamteindruck führt zu einem Vorschlag, der in der Kommission diskutiert wird. Aufgrund des Ratings der Kommission und abhängig von der Höhe der Fördermittel wird über die Förderbeiträge entschieden.

Fördermittel	Begutachtung	Empfehlung	Entscheid
Forschungsfonds- Förderbeiträge	Kommission NWF (= Nachwuchsförderung)	Kommission NWF zu Händen des Rektorats und zu Händen der Stiftungsräte privater Stiftungen	Rektorat
Förderbeiträge Universität Basel	Kommission NWF		Kommission NWF
SNF-Stipendien für angehende Forschende	SNF-Forschungskomm.		Kommission NWF = SNF-Forschungskomm.
Förderbeiträge Privater Stiftungen	Kommission NWF	Kommission NWF zu Händen der beteiligten Stiftungen	Private Stiftungen

1.2.2. Dokumentenorganisation über Plattform EVA (=einfache virtuelle Ablage)

Um die Papierflut zu bewältigen, wurde im Herbst 2008 allen Kommissionsmitgliedern die Plattform EVA als Dokumentenablage zugänglich gemacht. Sie erleichtert den Zugriff zu allen für die Kommission relevanten Dokumenten.

2. Förderinstrumente der Universität Basel

2.1. Zusprachen 2008

Im Berichtsjahr wurden im Vizerektorat Forschung & Nachwuchsförderung aus universitären und privaten Mitteln rund 1,4 Mio zugesprochen. Die Zuwendungen der L. & Th. La Roche-Stiftung sowie der Max Geldner-Stiftung im Rahmen des Forschungsfonds erscheinen auf dieser Liste, weil die geförderten KandidatInnen im Rahmen des Verfahrens des Forschungsfonds evaluiert und den Stiftungsräten durch die Kommission Nachwuchsförderung zur Förderung empfohlen wurden. Auch die Basler Studienstiftung wird in dieser Überblicksliste aufgeführt, da deren Zielgruppe mit dem Dissertationenfonds übereinstimmt und die administrativen Abläufe im Ressort Nachwuchsförderung zu Händen des Stiftungsrates der Basler Studienstiftung vorgenommen werden. Zu beachten ist, dass der Zusprachebetrag nicht mit den Zahlen der Jahresrechnung identisch ist (Auszahlungen können jahresübergreifend erfolgen).

Förderinstrument (Name)	Zweck	eingereichte Gesuche	bewilligte Gesuche	davon Frauen	Betrag
Forschungsfonds-Förderbeiträge	Förderbeiträge an Nachwuchsforschende	24	14	8	630'500
*L. & Th. La Roche-Stiftung	dito		2	0	85'000
*Max Geldner-Stiftung	Habilitation		1	0	45'000
Fonds zur Förderung des akademischen Nachwuchses	Forschungsintensivierung, Überbrückungsstipendium	6	5	4	69'000
N. & B. Burckhardt-Bürgin-Stiftung	Forschungsbeiträge	1	1	1	20'000
Dissertationenfonds der Universität Basel	Druckkostenbeiträge an Dissertationen	14	14	8	15'130
*Basler Studienstiftung	Druckkostenbeiträge an Dissertationen	9	9	2	8'500
Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Uni Basel	Forschungspräsentation an Internat. Kongressen	314	302	152	236'703
GastreferentInnen	Beiträge an Graduiertenveranstaltungen	12	12	6	8'240
<i>Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen</i>	Nachwuchstagungen unter Beizug externer ExpertInnen	7	7	4	38'118
<i>Mathieu-Stiftung</i>	Abschluss von Liz.-, oder Dissertationen	2	0	0	0
Camille und Henry Dreyfus-Stipendium	Beitrag an Doktorierende der Physik und Chemie	3	2	0	6'000
Medizinische Abteilung der Lichtenstein-Stiftung	Beiträge für Studierende und Postgraduierte	9	9	5	227'475
Total		401	378	190 (50%)	1'389'666

* Beiträge privater, universitäts-unabhängiger Stiftungen

2.2. Forschungsfonds-Förderbeiträge 2008

Im Rahmen der universitären «Strategie 2007» wurde im Frühjahr 2008 der Forschungsfonds eingerichtet (vgl. http://www.nachwuchs.unibas.ch/007_1.html).

Ergebnis der ersten Runde im März und der zweiten Runde im August 2008

Die Kommission Nachwuchsförderung beurteilte für die individuelle Förderung im Rahmen des Forschungsfonds die wissenschaftliche Qualität des Forschungsvorhabens sowie die akademische Qualifizierung von 24 Nachwuchsforschenden. Sie konnte 17 Gesuche positiv evaluieren. Zugesprochen wurden vom Rektorat 14 Förderbeiträge für Nachwuchsforschende im Betrag von CHF 630'500.-. Drei Gesuche im Betrag von CHF 130'000.- konnten den assoziierten privaten Stiftungen, der L. & Th. La Roche-Stiftung und der Max Geldner-Stiftung zur Übernahme empfohlen werden.

Fakultät	Gesuche	M	F	Zusprachen	M	F	Förderbeiträge		Total
							Forschungsfonds	Private Stiftungen	
Med.	10	6	4	8 (80%)	2(+2)	4	265'000	85'000	350'000
Phil.hist.	6	2	4	3 (50%)	(*1)	2	75'500	45'000	120'500
Phil.nat.	7	6	1	5 (71%)	4	1	240'000		240'000
Psych.	1	0	1	1 (100%)	0	1	50'000		50'000
Total	24	14	10	17 (71%)	9	8	630'500	130'000	760'500

+2 durch die L.&Th. La Roche-Stiftung ; *1 durch die Max Geldner-Stiftung (vgl. Bericht S. 4 und 8)

2.2.1. Erfolgreiche Kandidaten und Kandidatinnen 2008

Medizin

PD Dr. Mirjam **Christ-Crain**: Diagnostic and prognostic parameters of endocrine dysfunction in illness.

Dr. med. Isabel Filges: Phänotyp-Genotyp Korrelationen bei Copy Number Variants: klinische und molekularzytogenetische Studie

Dr. med. Jean **Grisouard**: Role of AMPK in inflammation, glucose and lipid metabolism in human adipocytes

Dr. med. Mira **Katan**: „Stroke biomarker panel as predictor of prognosis in stroke patients“

Dr. med. Beat **Kaufmann**: Contrast enhanced ultrasound molecular imaging of vascular inflammation in atherosclerosis

Dr. med. Philipp **Kirchhoff**: Rasche Magensäurehemmung durch oral appliziertes Zink

Dr. med. Otmar **Pfister**: Die Rolle von hämatopoetischen Wachstumsfaktoren in der myokardialen Zell-Homeostase

Dr. med. Katharina **Timper**: Copeptin in the Diagnosis and Differential Diagnosis of Diabetes Insipidus - The 'CoSIP-Study'

Philosophisch-Historische Fakultät

Dr. Anna-Maria **De Cesare Greenwald**: Le strutture sintattiche focalizzanti in italiano. Forme e funzioni

M.A. Lara **Monighetti Petit**: Machiavellismus in der Renaissance. Eine politische, kulturelle und literarische Diskursanalyse

Dr. phil. des Marco **Vencato**: Figurationen der Geschichte. Über die Medialität des Historischen und das Historische der Medialität

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

PhD Daniel **Berner**: The genetic and developmental basis of parallel evolution in stickleback foraging morphology

PhD Marc **Creus**: Monomeric Avidins for Novel Nanotech Applications

Dr. Francesco **Menotti**: „Understanding wetland occupation in later Prehistoric Europe“

Dr. Hermann **A. Wegner**: Neuartige Strategie zur Darstellung von Cycloparaphenylenen als Template für eine rationale Nanotubesynthese

Fakultät für Psychologie

Dr. Constanze **Pfeiffer**: Reproduktive Resilienz von Jugendlichen in Tansania

2.3. Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Universität Basel

Der Reisefonds für den akademischen Nachwuchs der Universität Basel vergibt Beiträge an junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ab Stufe Doktorat, um die Vermittlung und Aneignung von Methoden und Kenntnissen in der Forschung zu erleichtern.

Dem Reisefonds steht ein Budgetbeitrag von jährlich 250'000 Franken zur Verfügung.

Im 2008 sind 244'943 Franken an Beiträgen ausgegeben worden.

Zusprachen 2008 aus dem Reisefonds nach Fakultäten und Geschlecht

Fakultät	Gesuche	Zusprachen	davon Frauen	Kommentar
Theologische Fakultät	9	8	7	57% der BewerberInnen sind Doktorierende der Universität Basel. Der Frauenanteil ist mit 50% vergleichsweise hoch.
Juristische Fakultät	3	3	0	
Medizinische Fakultät	30	30	9	
Philosophisch-Historische Fakultät	84	77	45	9 Beiträge gingen ausnahmsweise an Master-AbsolventInnen, da diese an Kongressen bereits eigene Forschungsarbeiten präsentieren konnten.
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	118	115	58	
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	15	15	6	12 Gesuche wurden abgelehnt, da sie den Richtlinien des Reisefonds nicht entsprochen haben.
Fakultät für Psychologie	55	54	27	
Gesuche total	314	302	152	

2.4. Beiträge an Nachwuchsveranstaltungen

Um die Durchführung von Nachwuchsveranstaltungen zu ermöglichen, stellt das Rektorat der Universität Basel einen jährlichen Beitrag von Fr. 60'000 zur Verfügung. Unterstützt werden disziplinäre und interdisziplinäre, universitätsinterne, nationale wie internationale Nachwuchsveranstaltungen sowie spezifische Nachwuchstagungen, z.B. DoktorandInnen-Tage unter Beizug externer ExpertInnen.

Zusprachen 2008

2008 wurde allen eingegangenen Gesuche entsprochen. Im Unterschied zu 2007 ist der zur Verfügung stehende Betrag von Fr. 60'000.- nicht ausgeschöpft worden.

An den betreffenden Veranstaltungen waren insgesamt 167 DoktorandInnen beteiligt unter Beizug von 37 ExpertInnen.

Fachbereiche	AntragstellerIn	Beitrag
Philosophie	Bianca Baerlocher , lic.phil. Gestaltung und Regulation der Natur-Gesellschafts-Beziehungen	7'500
Kulturwissenschaft	Christine Bischoff , lic. phil. Images of Illegalized Immigration	5'550
Sprach/Literaturwissenschaft	Prof. Dr. Harm Den Boer VIII Encuentro de filólogos noveles	3'300
Nordistik	Prof. Dr. Jürg Glauser Periodenkurs 17. Jahrhundert Renaissance/Barock	5'000
Geschichte Afrikas	Prof. Patrick Harries DoktorandInnen-Workshop: "Memory, Writing and Democracy"	1'768
Geschichte	Dr. Sophie Ruppel `Die Natur ist überall bey uns.` Mensch und Natur in der Frühen Neuzeit	5'000
Pflegewissenschaft	Prof. Dr. Sabina De Geest Advanced Qualitative Methods: Design & Statistical Analysis	10'000
	Total	38'118

3. Förderinstrument SNF

3.1. Informationen zum Geschäftsjahr 2008

Im Berichtsjahr stand der Universität Basel 1.6 Mio zur Vergabe von SNF-Stipendien für angehende Forschende zur Verfügung. Dieser Betrag setzt sich aus einem Sockelbeitrag sowie einem Grundbeitrag zusammen, der von der Anzahl universitärer Abschlüsse (Diplome) des Vorjahres abhängig ist. Im Jahr 2008 hat der SNF das Budget generell erhöht mit dem Ziel, herausragende junge NachwuchsforscherInnen durch die Zusprache von Stipendien von bis zu 24 Monaten Dauer optimal zu unterstützen. Diese Massnahme soll den Besten die Gelegenheit geben, bis zu zwei Jahren im Gastinstitut forschen zu können.

SNF Grundbudget	1'664'300
Zusätzliche SNF Mittel 1. Runde	200'000
Zusätzliche SNF Mittel 2. Runde	450'000
Total SNF Mittel	2'314'300
Zusprachen 1. Runde	1'013'735
Zusprachen 2. Runde	966'410
Zusätzliche Zusprachen ¹	43'937
Total Zusprachen	2'024'082
Saldo	290'218

¹Kinderzulage / Reisekostenbeitrag / Heiratszulage / Mutterschaftsurlaub

3.2. Statistik 2008

Per 1. April und 1. Oktober 2008 wurden insgesamt 56 Gesuche (Vorjahr 76) eingereicht, davon 10 Verlängerungen. 42 Gesuche wurden bewilligt, davon 6 Verlängerungen (Vorjahr 46). Die SNF-Forschungskommission (Kommission Nachwuchsförderung) der Universität Basel konnte im Berichtsjahr zwei Stipendien für 24 Monate und ein Stipendium für 18 Monate vergeben. Zusätzlich zu den 42 bewilligten SNF-Stipendien konnten drei weitere Stipendien aus dem KBS-Stipendienfonds gesprochen werden.

Fakultäten	Eingereichte Gesuche			Zusprachen		
	Anzahl	Frauen	Männer	Anzahl	Frauen	Männer
theol.	0	0	0	0	0	0
iur.	1	1	0	1	1	0
med.	19 (4)	9	10	11 (1)	5	6
phil.hist.	7	5	2	6	4	2
phil.nat.	25 (5)	10	15	20 (4)	8	12
rer.pol.	2	0	2	2	0	2
Psychologie	2 (1)	1	1	2 (1)	1	1
Total	56 (10)	26	30	42 (6)	19	23

()= Verlängerungen

Weiter wurde im Berichtsjahr zu 11 Stipendiengesuchen für fortgeschrittene Forschende eine Stellungnahme abgegeben. Davon wurden 8 (73%) vom Nationalen Forschungsrat des SNF genehmigt. Zusätzlich wurden zwei Verlängerungen bewilligt.

4. Zuwendungen Privater Stiftungen

Am 13.10.2008 lud Vizerektor Prof. Peter Meier-Abt die Vertreter des sog. „Basler Stiftungsnetzes“ zu Information und Gespräch. Im Zentrum des Gespräches stand die bisherige Praxis der sog. „Halbstipendien“, d.h. die hälftige Beteiligung privater Stiftungen am SNF-Auslandstipendium für angehende Forschende, durch welche die Zahl der Geförderten in den letzten Jahren erhöht werden konnte.

Seit 2008 möchte der SNF den Zeithorizont für die Postdoc-Förderung besser strukturieren. Bis anhin mussten sich die KandidatInnen nach sechs Monaten als Postdoc im Ausland erneut bewerben, um ein zweites Jahr zu sichern. Der Schweizerische Nationalfonds empfiehlt daher, ausgezeichnete KandidatInnen gleich für zwei Jahre zu fördern. Die Kommission geht ab 2008 zu Ganzstipendien über und hofft, die privaten Stiftungen für sogenannte „Fortsetzungsbeiträge“ gewinnen zu können.

4.1. Dank

Auch im Jahr 2008 durften viele junge NachwuchswissenschaftlerInnen von Beiträgen privater Stiftungen profitieren. Unser Dank geht daher an alle private Stiftungen, die durch ihre Beiträge zusammen mit der Universität und im Umfeld der Universität Basel wichtige Impulse für die Nachwuchsförderung setzten. Erwähnen möchten wir auch die gute Zusammenarbeit mit externen Förderinstitutionen, z.B. der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Deren Exzellenz-Initiative, welche jeweils per 1. Dezember Exzellenz-Stipendien ausschreibt, kommt auch Angehörigen der Universität Basel zugute.

Verdanken möchten wir besonders folgende Zuwendungen privater Stiftungen:

Max Geldner-Stiftung	Postdoc, Schweizer Bürger, Geistes- und Umweltwiss., iur. (keine Theologen)	Forschungsstipendien für Habilitation	Stiftungsstatut	Spende ab 2008 1 Mio (Vergabe im Rahmen des Forschungsfonds)
L. & Th. La Roche-Stiftung	akademischer Nachwuchs, Doktorierende und Postdocs mit Aussicht auf eine wissenschaftliche Karriere	Forschungsbeiträge an Postgraduierte	Vereinbarung zwischen L. & Th. La Roche-Stiftung und der Universität Basel alle drei Jahre	Alle drei Jahre 500'000 (Vergabe im Rahmen des Forschungsfonds)
Basler Studienstiftung	Doktorierende bei Abschluss Diss.	Druckkostenbeiträge an Dissertationen	Statuten der Basler Studienstiftung vom 03.12.2007	Ca. 12'000 bis 15'000 Erhöhung der Beiträge ab 2009
Albrecht'scher Reisefonds	Reisefonds für Gastreferentinnen und Gastreferenten an der Universität Basel	Reisekosten, Unterkunft	Schenkung des Restkapitals des ehemaligen Albrecht'schen Stipendienfonds	116'382.55

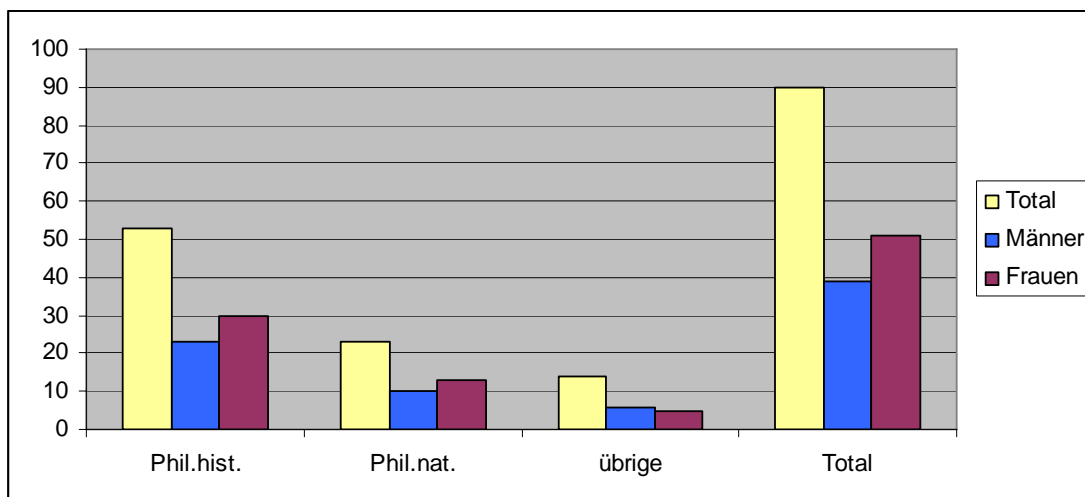
Allen Vertretern der beteiligten Stiftungen sei an dieser Stelle für ihr Engagement und ihr Vertrauen sehr herzlich gedankt!

5. Beratungen

Im Jahr 2008 sind – nebst den üblichen Anfragen zu Förder-Optionen und Gesuchsabläufen – 90 Einzelgespräche geführt worden. Es handelt sich dabei meist um Beratungsbedarf während Übergangsphasen, also beispielsweise zwischen Studienabschluss und Doktorat, Doktorat und Berufseinstieg etc. Diese Übergangsphasen gelten als besonders beratungsrelevant, da sie entweder durch (eine zu) offene und gleichzeitig komplexe Situation gekennzeichnet oder mangels konkreter Laufbahnoptionen mit einem grossen Unsicherheitsfaktor belastet sind.

5.1. Anzahl Beratungen nach Geschlecht und Fakultät

An erster Stelle standen Angehörige der Philosophisch-Historischen Fakultät (53), wobei das Verhältnis der Geschlechter relativ ausgewogen war (30 Frauen, 23 Männer). Die Zahl der Beratungen für Angehörige der Naturwissenschaftlichen Fakultät war deutlich kleiner (23), auch hier waren Männer wie Frauen etwa gleich vertreten (10 Männer zu 13 Frauen). Die übrigen Fakultäten waren nur gering vertreten (Jus 1; med. 4; theol. 5, rer.pol.1 und psych. 3), so dass sie in der untenstehenden Tabelle unter „übrige“ subsumiert werden.



Vor dem Hintergrund, dass die Frauen im Studium in der Mehrzahl sind, ist erwähnenswert, dass die männlichen Angehörigen der Philosophisch-Historischen Fakultät, welche den Abschluss der Dissertation finanzieren möchten, im Schnitt 31.6 Jahre alt sind (d.h. zwischen 28 und 34 Jahren, 2 davon mit je 2 Kindern), wobei die Frauen, die sich für eine Dissertation erst noch entscheiden möchten, zwischen 29 und 40 Jahre, d.h. im Schnitt 34 Jahre alt sind (davon eine Frau mit Kind). Die Auswertung zeigt generell, dass die Männer in der Tendenz ihre Karriere zielstrebig zu verfolgen scheinen. Dies gilt insbesondere für jene Männer mit Kindern (7 Männer sind Väter von 12 Kindern), die im Schnitt und bei gleicher Qualifikationsstufe etwas jünger sind als die Frauen mit Kindern (6 Mütter mit 11 Kindern).

5.2. Auswertung der Anliegen

Dass Finanzierungsfragen entweder generell oder konkret in irgendeiner Weise alle Anliegen tangieren (89 von 90!), ist kein Zufall: Die Umsetzung von spezifischen Laufbahnvorhaben hängt von der Finanzierung respektive von den Optionen ab, welche die Realisierungswahrscheinlichkeit erhöhen. Auffallend ist, dass die Mehrzahl der Doktorierenden (die wiederum mehrheitlich der phil.-hist.-Fakultät angehören), sich entweder generell (22) oder ganz spezifisch (34) selbst um die Finanzierung ihres Doktorates bemühen (müssen).

Anliegen / Qualifikation	Dissertation			Postdoc/Habilitation			Assistenz-Prof.			Total
	Frauen	Männer	Total	F	M	T	Frau	Mann	Total	
Finanzierung										
generell	11	11	22	8	3	11				22
Anfang	4	4	8	2	1	3				11
Abschluss	7	7	14	6	1	7				21
Ausland	6	4	10	4	2	6				16
Drittmittel/Projekteingabe	2		2	1	4	5		1	1	8
Total	30	26	56	21	11	32		1	1	89

Zum Thema Laufbahn wurde die Beratungsstelle aufgesucht, um folgende Ziele zu erreichen: Grundlagen für anstehende Entscheide; Erfolgreiche Organisation von Arbeits- und Laufbahnschritten, insbesondere auch im Verbund mit Familien- und Berufsalltag; Alternativen zur Universität; Informationen als Grundlage für längerfristige Planung; mögliche Strategien (von konkreten Vorhaben bis Mobbingverdacht); Verhalten, wenn die Wahrnehmung der Betreuung respektive der Kommunikation als mangelhaft empfunden wird; Formulieren von Konflikten; Einholen einer neutralen Meinung ausserhalb des Fachbereiches. Da im Ressort Nachwuchsförderung keine spezifisch psychologische Beratung angeboten wird, wurden von 90 Personen vier an uni-interne oder uni-externe Beratungsstellen weitervermittelt, um spezifische Standortbestimmungen, Laufbahnabklärungen oder Konfliktlösungen zu erarbeiten.

Anliegen / Qualifikation	Dissertation			Postdoc/Habilitation			Assistenz-Professur			Total
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frau	Mann	Total	
Laufbahn										
Entscheidungsfindung	1	5	6							6
Planung/Vorgehen/Organisation	8	2	10	4	3	7				17
Alternativen Uni/Beruf	2		2	5	3	8				10
Betreuung/Kommunikation/ Konflikt	8		8							8
Abbruch	1	1	2							2
Laufbahn/ Bewerbung/ Strategie n	3		3	1	2	3	1	1	2	8
Total	23	8	31	10	8	18	1	1	2	51

Auffallend ist, dass hochmotivierte junge GeisteswissenschaftlerInnen sich – häufig erst mit dem Verfassen ihrer ersten Forschungsarbeit, dem Master, – für eine Dissertation zu interessieren beginnen. Offenbar wird diesem Informationsbedürfnis seitens der Fakultät bisher nicht genügend Rechnung getragen. Tatsache ist jedenfalls, dass die Nachfrage nach Beratungen vor allem im Umfeld der Qualifikationsstufe „Doktorat“ im Zunehmen begriffen ist. Es ist daher – auch vor dem Hintergrund beschränkter Personalressourcen – empfehlenswert, gruppenspezifische Aktivitäten anzubieten, welche diesem Informationsbedarf entsprechen.

6. Veranstaltungen und Workshops

6.1. Pick up - Informationsveranstaltung für Assistierende der Universität Basel

Seit 2003 wird die Informationsveranstaltung „pick up“ für Assistierende der Universität Basel regelmässig angeboten (vgl. http://nachwuchs.unibas.ch/005_1.html). Durchgeführt wird die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Hochschuldidaktik (Akademische Dienste), der Personalabteilung, der Personal- und Organisationsentwicklung sowie mit den Verbundstellen im Angebot von www.fortbildung.unibas.ch. Die zweieinhalbstündige Veranstaltung befasst sich – nicht zuletzt aufgrund der Beratungserfahrung und mittels regelmässig erfolgter Evaluationen der pick-up-Veranstaltung - mit folgenden Themen:

- Rechte und Pflichten als Assistent, als Assistentin
- Stellenwert der Stellenbeschreibung

- Dokumentation von Qualifikationen für spätere Bewerbungen
- Zeitplanung
- Anlaufstellen an der Universität Basel
- Fortbildungsangebot.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, die Assistierenden zu sensibilisieren, ihre Assistenz als Profilierungsstelle wahrzunehmen und zu gestalten. Im Berichtsjahr wurde die Veranstaltung im Januar und im November je zweimal durchgeführt und von 50 Personen besucht.

6.2. Nachwuchsapéro

Am 20. November 2008 fand (seit 2002 der neunte) Nachwuchsapéro zum Thema „Karriere und Beziehung: Entscheidungskonflikte und Perspektiven“ statt. Zum Gelingen des Abends trugen bei:

- ein Inputreferat von Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm, Lehrstuhl für Sozialpsychologie der Universität Nürnberg-Erlangen
- eine Podiumsdiskussion mit den Dual Career Couples Dr. Ulle Jäger, Zentrum Gender Studies der Universität Basel, und Jan Wagner, M.A., Geschäftsführer Cliffhanger Productions (Frankfurt/Wien), und Prof. Dr. Nada Boskovska, Osteuropäische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Zürich, und Prof. Dr. Walter Leimgruber, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel. Der Abend wurde von Prof. Dr. Michael Zirkler moderiert (Leitung der Arbeits- und Organisationspsychologie im Studium der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften sowie Gastdozent an der ETH Zürich).

Ein kleiner Einstieg in den Bericht von Dr. Caroline Cornelius: „Selten wurde bei einem Nachwuchsapéro im voll besetzten Wildt'schen Haus so viel gelacht wie an diesem Abend, an welchem Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte zur Vereinbarkeit von Doppelkarrierepartnerschaften und einer erfüllenden Laufbahn zusammengetragen wurden. Viele Anwesende fühlten sich direkt von den Vortrags- und Diskussionsbeiträgen erkannt und drückten in ihrem herzhaften Gelächter Erleichterung aus, dass sie mit ihren „Herzansliegen“ in Partnerschaft und Wissenschaft nicht allein sind – und nicht von der Organisation „Universität“ allein gelassen werden.....“ Mehr finden Sie unter: http://nachwuchs.unibas.ch/005_2.html

6.3. Workshops

Am Nachwuchsapéro vom November 2007 zum Thema „Karrierestrategien für die akademische Laufbahn – Erfolg im Wettstreit mit Lebensfreude?“ wurde das Interesse geweckt für konstruktivistische Weltsicht im universitären Alltag. Am 19. Mai 2008 fand unter dem Titel „Mache ich Wissenschaft oder macht Wissenschaft mich?“ im Rahmen eines Workshops der Versuch statt, dieses anspruchsvolle Thema lebensnah und anschaulich zu vertiefen. Den Bericht finden Sie unter <http://www.zuv.unibas.ch/chancengleichheit/angebote/apero.html>.

Workshops auf Anfrage

Erstmals fanden 2008 zwei Workshops auf Anfrage selbstorganisierter Gruppen von 10 bis 12 Doktorierenden der Universität Basel statt mit Themen nach Absprache (vgl. http://nachwuchs.unibas.ch/005_3.html).